

Parteisekretäre der Räte berieten

**Erfahrungsaustausch
der Bezirksleitung
Cottbus**

Zum dritten Male in diesem Jahr hatte die Bezirksleitung Cottbus die Parteisekretäre der Räte der Kreise und die in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter der Kreisleitungen — die es in diesem Bezirk in allen Kreisen gibt — zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Auch dieses Mal wurde geprüft, wie der Stand der Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitages ist, welche Aktivität die Parteiorganisationen entwickeln, unsere sozialistische Verfassung in der täglichen Arbeit mit Leben zu erfüllen. Aus der Einladung war zu entnehmen, welche Probleme im einzelnen diskutiert werden sollten.

Es gab also eine eindeutige Orientierung auf aktuelle Probleme der Parteiarbeit, alle Genossen waren als Parteiarbeiter in den staatlichen Organen angesprochen. Das wurde auch durch die einleitenden Worte des Mitarbeiters der Bezirksleitung, unter dessen Leitung der Erfahrungsaustausch stattfand, unterstrichen. Auch die vorbereiteten Kurzreferate aus verschiedenen Kreisen waren dazu angetan, daß die Diskussion auf die wichtigsten Fragen ihres Parteiens leben gelenkt wurde und gleich in Fluß kam. Hier muß man vermerken, daß nicht schlechthin Erfahrungen dargelegt wurden, es wurde darüber diskutiert, ob das eine oder andere rich-

tig ist, es wurden Fragen gestellt. Im Rühmen dieses Beitrages kann nur auf einige wenige Probleme eingegangen werden, die in der Beratung eine Rolle spielten.

Beschlüsse — Grundlage der Arbeit

Als erstes Problem sei die Arbeit mit den Beschlüssen der Partei genannt. Damit befaßte sich der Parteisekretär beim Rat des Kreises Weißwasser in seinem Kurzreferat. Er sagte, daß die Fortschritte in der Parteiarbeit vorwiegend darauf zurückzuführen sind, daß das Studium der Beschlüsse gründlicher erfolgt. Diese Ergebnisse seien nicht zuletzt deswegen erreicht worden, weil vor allem die leitenden Kader die richtige Einstellung dazu haben. Die Parteileitung arbeitet nach Konsultation mit den Genossen im Rat ihre Konzeption zur Auswertung einzelner Beschlüsse aus. In Finsterwalde legt die Parteileitung Schwerpunkte für das Studium der Beschlüsse fest, organisiert Seminare, die in der Parteigruppe Rat beginnen und die bis hin in die Parteigruppen fortgesetzt werden. Sie richten auch Konsultationspunkte ein. Die dort eingesetzten Genossen warten nicht, bis Genossen kommen, sie laden, nach Abstimmung mit

Die Novemberrevolution hat gelehrt,

daß nur dann dem deutschen Volke Frieden, Freiheit und Fortschritt gesichert sind, wenn die Führung der deutschen Nation an die Arbeiterklasse übergeht und die Arbeiterklasse ihre historische Mission verwirklicht. Unser Volk mußte die klassenegoistische, antinationale Politik der Ausbeuterklassen immer teuer mit Gut und Blut bezahlen. Der

heroische Kampf der Arbeiterklasse für die Beendigung des Krieges und den Sturz der Herrschaft der Monopolherren und Junker, für den Frieden und für demokratische Rechte entsprach den Lebensinteressen des Volkes. Die Klasseninteressen der Arbeiterklasse stimmen immer mit den Interessen der ganzen Nation überein. Unsere eigene Geschichte hat uns gelehrt, daß die Arbeiterklasse, will sie ihrer historischen Mission gerecht wer-

den, den bürgerlichen Einfluß in ihren Reihen konsequent bekämpfen, Antikommunismus, Nationalismus und bürgerlich-parlamentarische und andere reformistische Vorstellungen sowie ihre durch den Opportunismus herbeigeführte Spaltung überwinden muß. Sie muß einheitlich handeln und die Bauern, die Intellektuellen, die Handwerker und die anderen Vertreter der städtischen Mittelschichten als ihre Bundesgenossen gewinnen.